

## Quellen und weiterführende Informationen:

Unter: [www.epilepsie-online.de](http://www.epilepsie-online.de) finden Menschen mit Epilepsie und Angehörige weiterführende Informationen und Kontakte.  
Unter: [www.patientenberatung.de](http://www.patientenberatung.de) (UPD) finden Interessenten wichtige Informationen, alle Beratungsstellen vor Ort sowie einen Zugang zur Online-Beratung und eine Telefon-Beratung.

Wenzel F, Patientenrechtegesetz: Kurzkommentar für die Praxis (Gesundheitswesen in der Praxis), Fachbuch, medhochzwei Verlag, 300 Seiten, 2017.  
Bundesministerium der Justiz, Ausgabe 1/13 Infoblatt, „Patientenrechte im Klartext“, [www.bmj.de](http://www.bmj.de), 2013.

## Impressum:

Thomas Porschen  
und Prof. Dr. med. Hermann Stefan

Landesverband für Epilepsie Selbsthilfe  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
Postfach 10 09 30  
50449 Köln

E-Mail: [kontakt@epilepsie-online.de](mailto:kontakt@epilepsie-online.de)  
[www.epilepsie-online.de](http://www.epilepsie-online.de)

Gefördert nach §20h SGB V durch die  
Krankenkassen/ -verbände in NRW



12.2017/5.000

# Gut beraten bei Epilepsie

## Wichtige Informationen zum Arzt-Patienten-Gespräch



*epilepsie  
selbsthilfe  
nrw*

## ***Fühlen Sie sich von Ihrem Arzt gut beraten?!***

**Idealerweise sollten der Arzt und der Patient bei einer medizinischen Behandlung vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die Beratung und die gründliche Information durch den Arzt sind wesentliche Bestandteile des Behandlungsprozesses.**

Das Arzt-Patienten-Gespräch stellt eine Gesprächssituation dar, die viele Probleme beinhalten kann, wenn:

- *die täglichen Gespräche zwischen Arzt und Patient sehr kurz sind*
- *der Arzt die meiste Zeit spricht*
- *der Arzt fragt und der Patient antwortet*
- *der Patient nicht eingehend aufgeklärt wird*
- *ungeklärte Missverständnisse bestehen bleiben*

Diese wichtige Broschüre gibt Tipps und kleine Anregungen wie man sich besser auf das Gespräch mit dem Arzt vorbereiten kann, es durchführt und auch nachbereitet.

### **Die Vorbereitung auf das Arzt-Patienten-Gespräch**

Bei der Vorbereitung auf das Gespräch mit dem Arzt sollte zwischen einem Erstgespräch oder einer Wiederholungsvorstellung unterschieden werden. Um sich gut auf den Besuch beim Arzt vorzubereiten und das Gespräch später auch auswerten zu können, hat sich eine persönliche Checkliste

bewährt, die möglichst knapp, kurz, strukturiert und zielgerichtet sein sollte. Vielen Menschen mit Epilepsie hilft es, sich anhand einer solchen Checkliste (siehe Vorlage in der Broschüre) auf den Arztbesuch vorzubereiten und eine eigene Nachbewertung vorzunehmen.

### **Das Aufklärungsgespräch**

Die Aufklärung sollte durch ein persönliches Gespräch mit dem Arzt erfolgen. Die Übergabe eines Merkblatts reicht in der Regel nicht aus. Nutzen Sie Ihr Recht, Fragen an einen mit der Behandlung vertrauten Arzt zu stellen. Fragen Sie nach, wenn Ihnen etwas nicht klar ist oder noch Fragen offen sind. Machen Sie sich bitte am besten vorab einen „Spickzettel“ mit offenen Fragen.

### **Das Aufklärungsgespräch vor einer Behandlung:**

Medizinische Therapien sind häufig mit Risiken oder möglichen Nebenwirkungen verbunden, in einigen Fällen sogar mit zusätzlichen Kosten. Ihr Arzt ist daher dazu verpflichtet, vor jeder Behandlung ein umfassendes Aufklärungsgespräch mit Ihnen zu führen.

Informieren muss er Sie im Einzelnen dann über:

- *die genaue Diagnose*
- *die geplante Behandlung*
- *wahrscheinliche Folgen und Erfolgsaussichten der Therapie*
- *die Dringlichkeit der Behandlung*
- *eventuelle Alternativen (inklusive der jeweiligen Vor- und Nachteile)*
- *gegebenenfalls zusätzlich anfallende Kosten*
- *seine Einschätzung des Heilungsverlaufs*

## Keine Scheu vor Fragen

Für den Behandlungsprozess ist es sehr wichtig, dass zwischen Arzt und Patient eine Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts herrscht. Durch Gefühle wie Angst oder Scham sollten möglichst keine Barrieren zwischen Patient und Arzt aufgebaut werden. Es ist wichtig, dem Arzt solche Gefühle mitzuteilen. Sprechen Sie es offen an, wenn Sie vor einer Untersuchung Angst haben oder sich scheuen, gewisse Körperteile zu entblößen. Ebenso sollten Sie es dem Arzt mitteilen, wenn Sie während einer Untersuchung Unbehagen empfinden. Lassen Sie sich nicht durch Angst oder Scham davon abhalten, ein Problem anzusprechen, das ihnen zu schaffen macht. Dies gilt insbesondere für sexuelle Störungen. Fragen Sie auch nach, wenn Sie bestimmte Äußerungen des Arztes beunruhigen.

Insbesondere sollten Sie offen an- und besprechen, wenn Sie Zweifel hinsichtlich einer Diagnose oder eines Behandlungsplanes haben.

Wenn Sie vor einer operativen Behandlung noch ungeklärte Fragen oder Zweifel haben, ist eine fachärztliche Zweitmeinung möglich.

## Wie sind Ihre Patientenrechte?

Der Arzt ist verpflichtet, seine Patienten verständlich über Art, Ablauf, Ziel, Folgen, Risiken, Nebenwirkungen und Alternativen seiner Untersuchungen und Behandlungsmaßnahmen aufzuklären. Denn dadurch kann der Patient selbst Nutzen und Risiko des

ärztlichen Eingreifens abwägen und über die Notwendigkeit der Behandlung mitentscheiden. Dies gilt auch für die Verordnung von Medikamenten. Der Arzt sollte hier nicht nur auf den Beipackzettel verweisen. Er ist zur Aufklärung über Risiken und Nebenwirkungen verpflichtet. Hilfreiche Informationen können Sie dem Papier „Patientenrechte in Deutschland – Leitfaden für Patienten und Ärzte“ entnehmen.

Welche Rechte habe ich als Patient?

Der Gesetzgeber hat diese Frage mit dem Patientenrechtegesetz beantwortet. Es fasst die Rechtsprechung zusammen, die vorher auf vielen unterschiedlichen Gesetzen und Urteilen beruhte.



## Das Patientenrechtegesetz

Informationspflicht des Arztes, Dokumentation der Behandlung, Einsicht in die Patientenakte – diese und weitere wichtige Aspekte der Patientenversorgung regelt das Patientenrechtegesetz (PatRG). Seit seinem Inkrafttreten am 26. Februar 2013 bildet es die rechtliche Grundlage für die Beziehung zwischen einem Patienten und seinem behandelnden Arzt oder Psychotherapeuten. Das Gesetz schreibt beispielsweise vor, dass Sie als Patient zu Beginn und während der Behandlung „in verständlicher Weise“ über die Diagnose, die voraussichtliche gesundheitliche Entwicklung und die Therapie informiert werden müssen. Auch die Aufklärung – etwa über Art, Umfang und Risiken einer Behandlung – muss für Sie als Patient „verständlich“ sein. Einem medizinischen Eingriff müssen Sie immer erst zustimmen.

## Checkliste zu Ihrem Arztbesuch

### Ausgangslage:

Informationen über Ihren letzten epileptischen Anfall:

Wann? .....

Wo? (Ort).....

Wie? (In welcher Situation? Was ist passiert?)  
.....

Was habe ich vor dem Anfall gemacht, gedacht, gefühlt?.....

Dauer des Anfalls?  
.....

### Welche Erwartungen haben Sie an den Arztbesuch?

(z.B. eine bestimmte Behandlungsmethode, Medikamentenumstellung, Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung)

.....

Welche Unterlagen sollten Sie mitbringen?  
(z.B. Internationaler Epilepsie Notfallausweis – IENA –, Anfallskalender, Vorbefunde, EEG, Röntgenbilder)

.....

## Gesprächsverlauf:

Überprüfen Sie anhand der folgenden Punkte, ob das Gespräch für Sie zufriedenstellend verläuft:

Ist das Gespräch für Sie verständlich?

ja  nein

Können Sie alle Zusammenhänge verstehen, werden Fremdwörter erklärt?

ja  nein

Werden Ihnen Nutzen, Risiken und Auswirkungen auf das alltägliche Leben der vorgeschlagenen Behandlungsmaßnahme/Untersuchung deutlich gemacht?

ja  nein

Gibt es Alternativen zu der vorgeschlagenen Behandlungsmaßnahme/Untersuchung?

Ja  nein

## Nachbereitung:

Überprüfen Sie anhand der folgenden Punkte, ob Ihre Erwartungen erfüllt wurden und die weitere Vorgehensweise eindeutig ist:

Sind Sie zufrieden mit dem Gesprächsverlauf?

ja  nein

Hat das Gespräch Ihre Erwartungen erfüllt?

ja  nein

Was ist jetzt zu tun?.....

Stehen Ihnen weitere Hilfsangebote zur Verfügung (z.B. Selbsthilfegruppen, Internet, Broschüren, Bücher)?

ja  nein